

Ein Jahr „zu spät“ und doch zur rechten Zeit: Festgottesdienst mit Kirchenpräsident Dr. Jung

Am Sonntag, dem 12. September, feierte das Frankfurter Diakonissenhaus einen Gottesdienst, der eigentlich ins letzte Jahr gehört hätte: Den Festgottesdienst mit Kirchenpräsidenten Dr. Jung zum 150. Gründungsjahre der Frankfurter Diakonissen. Im vergangenen Jahr war das Festjahr so groß wie geplant gestartet, doch mittendrin drehte die Pandemie alles auf klein: Am 8. Juni, dem Gründungstag, waren es dann noch Hunderte von Luftballons, die vielen immerhin sichtbar machten, wozu niemand mehr eingeladen werden durfte: Wir feiern dankbar 150 Jahre Geschichte von Glauben, Leben und gemeinsamen Dienst an den Nächsten in und um Frankfurt.



In diesem September schließlich konnte Oberin Schwester Heidi den Kirchenpräsidenten willkommen heißen und mit ihm im Kreis einer leicht erweiterten Gottesdienstgemeinde der 151. Wiederkehr der Gründung gedenken. Wenn wir auch nicht Hunderte von Menschen einladen konnten, so war der Gottesdienst doch festlich: Der ehemalige Posaunenchor des Diakonissenhauses unter dem Dirigat von Herrn Fritz Gräter erfreute nach 20 Jahren „Ruhezeit“ die Gottesdienstgemeinde mit seiner Musik. Kirchenmusikerin Karen Schmitt hatte alles wohl arrangiert und zusammen mit Pfr. Liermann und Pfr. Myers wurde ein Gottesdienst gefeiert, der zur Freude aller diente. Dr. Jung machte in seiner Predigt den Glauben zum Thema, den Jesus mit einem Senfkorn verglich. Ein kleiner Glaube, der von Jesus aber nicht bemängelt, sondern wegen seines Potenzials gepriesen wird. Er reicht aus, um unglaubliches zu bewirken: Zum Beispiel dazu, einen weit ausladenden und tief verwurzelten Maulbeerbaum auszureißen. Für Jesus geht es nicht darum „mehr zu glauben“, sondern sich seines Glaubens bewusst zu werden, und sich ihn von Gott segnen zu lassen. Im

Vertrauen auf Gott gelte es, sich den Chancen und Bedrohungen der Gegenwart zu stellen: Den politischen, den persönlichen und auch den Schwierigkeiten und Möglichkeiten mit denen die Kirche gegenwärtig zu tun hat. Das gelte auch für die Übergangszeit, in der sich das Diakonissenhaus gegenwärtig befindet.



Im Anschluss an den von Dr. Jung mit dem Segen beendeten Gottesdienst kam die Gottesdienstgemeinde auf dem Vorplatz zu einem sehr schön bereiteten Kirchcafé zusammen, das ein neu entstandenes Team des Kirchendienstes bereithielt. Der sonnig warme Spätsommertag tat sein Übriges zum locker-frohen Ausklang dieses Gottesdienstes. Hier, auf dem Vorplatz, trafen sich Vergangenheit, Gegenwart und die nächste Zukunft des Diakonissenhauses in Gestalt von Menschen, die einander im Glauben verbunden sind. An diesem Sonntag mit unserem Kirchenpräsidenten.

Pfarrer Alexander Liermann